

Illustrirte Frauen-Zeitung

Berlin

Wien



franz Eipperheide.
Berlin W, Potsdamer Straße 38.
Wien I, Operngasse 3.

Preis des einzelnen Heftes
50 Pf. oder 30 Kr.
Im Abonnement viertel-
jährlich 2 $\frac{1}{2}$ M.; 1.50 fl.
ö. W., mit Postversandt
1.56 fl. ö. W.
Große Ausgabe mit jährlich
48 Kupfern vierteljährlich
4 $\frac{1}{2}$ M.; 2.55 fl. ö. W., mit
Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.
 Eine Seemannsmutter. Ein Bild von der deutschen Küste. Von Friedrich Meißner.
 Kieler Sprotten. Von Hasso Harden.
 Die kleine Amazone. Skizze von A. Köhl.
 Deutsche Weiblichkeit. Von Otto Neumann-Hofer.
 Die Ausstellung orientalischer Teppiche in Wien. II. Von Julius Bessing.
 Practische Winke für die Reise: Reisekocher. — Seekrankheit. — Fußpflege.
 Für's Haus: Kleine Rathschläge.
 Briefmappe.
 Kunstgewerbliches: Windschirm mit Stickerei und Malerei. Von M. K.
 Aus der Frauenwelt.
 Die Mode.
 Handarbeiten.
 Redactions-Post.

Illustrationen.

Zu der Dorfschule. Nach einer Original-Photographie.
 Kieler Sprotten. Vignette und drei Abbildungen von Ludwig Dettmann.
 Die Ausstellung orientalischer Teppiche in Wien. Vier Abbildungen.
 Practische Winke für die Reise: Vignette von E. Unger. — Reisekocher.
 Für's Haus: Silber-Service für den Nachtisch. Kunstgewerbliches: Wein- und Saftkannen aus Krystall. — Windschirm mit Stickerei und Malerei.
 Die Mode. 6 Abbildungen.
 Handarbeiten. 1 Abbildung.

Beschreibung des farbigen Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Schuhhut mit Blumen-Garnitur und Falten-Bluse. Der Hut aus sehr grobem Strohgeflecht ist ganz ohne Kopf, die breite Krempe vielfach eingebogen. Leichte Ranken aus Feldblumen und Sammetband ergeben die Garnitur. Die Bluse ist aus karrirtem Baumwolltreppe hergestellt. Breiter Leinentragen mit Durchbruch. (Besorgungsort: Gut: P. Leuchtmann, SW., Leipzigerstr. 83.)

Moden-Nummer:

Handarbeiten.

1 u. 4-5. Anzug mit Paniers und Bretellen-Garnitur.
 2. Anzug mit krauser Taille.
 3. Kleid mit Achselbändern für kleine Mädchen.
 9. u. 14. Gehäkelte Schürze.
 19. Reiseschirm.
 20. Hut für Bergtouren.
 21. Reise-Handschuhe.
 22. Taschensächer.
 23. Blusenhemd mit Cravate.
 24. Waschbare Cravate „Cavalière“.
 25. Kleiner Reisehut.
 26. Bunte Taschentücher.
 27-28. Gerader und geschweiffter Stehragen.
 29. Breiter Gürtel.
 30. Anzug mit Volant-Beja.
 31. Anzug mit kurzer Jacentaille und Chemiset.
 32, 6 u. 39. Anzug mit Schoshtaille.
 33 u. 36. Anzug mit offener Jacke.
 34 u. 8. Anzug mit Niedergurt.
 35. Anzug mit Kragenpasse für kleine Mädchen.
 37. Runder Hut (Japaner) für kleine Mädchen.
 40-41. Haarfrisur und breiter Umlegekragen.
 42-43 u. 38. Schuhhut aus Stoff und Bluse mit Passe.

55-56 u. 46. Sport- oder Reisebluse mit doppelreihigem Knopfschlusse.
 60 u. 47. Anzug mit Bluse.
 76. Kleid mit Blusentaille für Mädchen von 5-7 Jahren.
 77. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder.
 80-82. Staub- oder Reiseumantel mit Rüschen-Garnitur.

Toilette.

9 u. 14. Gehäkelte Schürze.
 10. Geknüpft Frange (macramé).
 11-13. Arbeitsbeutel mit Häkelarbeit.
 15-16 u. 7. Vorlagen für Kissen und Vortien. Flachstick-Stickerei mit Auflagen.
 17-18. Zusammenlegbare Fußbank mit Brandmalerei. Zmittirter Furchenschnitt.
 48-51. Vorte mit Erbildung. Leinenstickerei mit gespannten Fäden.
 52-54. Gehäkelter Stern. Imitation von Reticella.
 61-62, 64, 44, 57 u. 59. Bade-Handtücher mit Stickerei-Verzierung und geknüpften Fransen.
 63 u. 45. Bade-Teppich mit leichter Stickerei.
 65-75. Zweig aus verschiedenen Clematis-Arten (Waldbrebe). Zur Decoration.
 78-79 u. 58. Plaidhülle mit Taschen-Einrichtung.

Farbiges Modenbild Nummer 890 mit zwei Promenaden-Anzügen.

Ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:

Farbiges Modenbild Nummer 889 mit zwei Promenaden-Anzügen.

Abonnements-Bedingungen.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Heften monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbogen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 12 große farbige Modenbilder, 8 Rasterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 28 besondere Beigaben. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn M. 1.50, mit Postverfracht M. 1.56; einzelne Hefte M. 0.30. In der Schweiz Fr. 3.10.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn M. 2.55, mit Postverfracht M. 2.61; in der Schweiz Fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 2994 und 2995) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;

in Oesterreich-Ungarn M. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.44;

in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.

Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ — 4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ — 6.3;

nach anderen Ländern £ — 4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ — 6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte, vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.50;

nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Egypten berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Triest mit Fr. 13.72; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 22.02.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einbindung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illust. Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung über-giebt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von M. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.90;
3. nach allen Orten des Weltpostvereins zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—;
4. nach dem übrigen Auslande, das nicht dem Weltpostverein angehört, zum Jahrespreise von M. 20.40; Ausgabe mit allen Kupfern M. 29.—.

Probe-Hefte

werden gegen Franco-Einbindung von M. 0.50 oder Fr. 0.30 franco verfrachtet an jeden beliebigen Ort. — Wünschen unsere Abonnentinnen, solche an Bekannte geschickt zu sehen, so bedarf es lediglich Auftrags durch Postkarte, worauf kostenfreie Expedition erfolgt.

Neue Moden.

Mit den warmen Sommertagen wächst die Reiselust mehr und mehr. Wie leicht wird es aber auch heutzutage selbst den Un-

demittelsten gemacht, ein großes Stück der schönen Welt zu sehen! Besondere Vortheile bieten die Rundreise-Billets, bei denen nur die Klausel: kein Freigeßel, oft die Freude trübt. Da heißt es, die Garderobe auf's Neueste einzurichten, denn, um den rechten Genuß von der Reise zu haben, darf man nicht ängstlich auf jeder Halte-Station die säumige Frucht erwarten müssen.

Das bereits mehrfach erwähnte und von uns dargestellte Reise-Kostüm, bestehend aus ungarischem feilig und ohne Grundform hergestellten Rock, Taille und Jacke ist so praktisch, daß es als einziges Kleid für eine längere Reise vollständig genügt. Um indessen für alle Wechselfälle der Witterung gerüstet zu sein, führt man außerdem verschiedene Platten mit sich. Die Wahl ist hierbei nicht so leicht, als es scheint, denn die Mode hat die reizendsten Platten und Chemisets erfunden, ja diese beschriebenen Toiletten-Einzelheiten beinahe zu einem selbständigen Zubehörgewand ausgebildet.

Selbstverständlich müssen die Farben des Rockes und der Platte gut zusammen wirken; die Stoffe der letzteren können trotzdem die mannigfaltigsten sein. Für kühle Tage wählt man eine Platten-Bluse, wärmeres Wetter verlangt leichtere Stoffe, wie Wollmuffelin, Foulard, Surah oder rohe Seide. Am den heißesten Tagen mit Ruhe entgegen sehen zu können, ist es räthlich, sich noch mit einer Bluse aus doornigem Leinen, Rausch oder Kattun zu versehen. Die Kattun-Platten werden häufig den Oberenden der Herren nachgebildet (siehe Abb. 23); in diesem Fall verschwindet der Schoß unter dem Rocke. Ebenso verschoben als im Stoff sind die Platten auch in der Form. Unsere heutige Nummer beweist dies am besten durch die charakteristischen, von einander abweichenden Arten, welche die Abb. 23, 43, 47, 55, 56 und 60 veranschaulichen; frühere Nummern vermehren noch die reiche Auswahl. Um, ohne die Taille zu wechseln, der Toilette schnell ein eleganteres Aussehen geben zu können, genügt ein Chemiset aus Seide oder leichtem Baumwollstoff mit Jabot aus Stoff-Blüthen oder Spitzen. Herren-Gravaten und Schlipse, (Cavaliers), breite Gürtel aus Leder oder Gurten vervollständigen die Reise-Toilette.

Nicht zu vergessen ist der imprägnirte lange Mantel zum Schutz gegen Regen und Staub. Geht die Reise in's Hochgebirge, so empfiehlt sich außerdem ein knöchelreicher Rock aus dem Stoffe des Reise-Anzuges, der beim Steigen bequemer ist, da er nicht gekrafft zu werden braucht.

Neuerdings fertigt man auch kleine Amazonenhüte vom Stoffe des Kleides und garnirt dieselben nur mit gleichfarbigem Bande. Eine Distel, ein Federstutz oder dergl. findet sich unterwegs gelegentlich zum originellen Schmuck.

An dieser Stelle sei noch auf die praktische Plaidhülle verwiesen, welche wir in Wort und Bild (siehe die Abb. 78-79) geben; dieselbe nimmt alle vorbenannten Kleidungsstücke mit Leichtigkeit auf.

Für Kinder stellt man meist keine besonderen Reise-Anzüge her, weil man mit ihnen selten größere Rund-Touren unternimmt. Geschleicht dies dennoch, so wählt man ebenfalls einen widerstandsfähigen Wollstoff, aus dem das Kleid möglichst einfach herzustellen ist; ein Paletot in Matrosenform vervollständigt den Anzug.

Je mehr man sich für Rundreisen mit dem Gepäck einschränkt, desto weniger ist dies der Fall bei längerem Aufenthalte in den eleganten Bade-Orten im Lande oder an der See. Hier wird oft ein Toiletten-Voxus entfaltet, der wahrhaft überaus reizend durch die Pracht der Stoffe und den Glanz der Farben. Beinahe alle sommerlichen Stoffarten, Foulard sowohl als Organdy, Batist, Jephyr und Wollmuffelin zeigen bunte Blumen-Musterung. „Millefleurs“ wohin das Auge blickt; von den größten Fieder- oder Gortenfen-Sträußen an, deren zwei bis drei für eine Rocklänge ausreichen, bis zu den kleinsten Streublümchen, wie einzelne Perlchen und Bergkristalle, alle stets in ihren natürlichen Farben.

Alle diese Blumen wirken ebenso gut auf schwarzem wie weißem, als auch grauem oder mairgelbem Grunde. Selbst Füll- und Spitzenkleider tragen der augenblicklichen Liebhaberei für bunte Blumen Rechnung, indem die Muster in bunter Seide

eingestickt oder gewirkt erscheinen. Natürlich werden diese Toiletten nicht in dem streng einfachen Charakter der heutigen Mode hergestellt, im Gegentheil verwendet man allen möglichen Ausputz, vorwiegend viel Spitze und farbige Bänder. Die Röcke sind mit mehrfachen schmälere oder breiteren Volants ausgestattet, deren jeden wiederum Spitzen, auch Einsätze verzieren. Man sieht sogar wieder bis zum Bunde aufsteigende Garnituren aus Volants und zwar meistens drei von gleicher Breite, auch für zierliche Paniers eignen sich die leichten luftigen Stoffe vorzüglich. Allem Anscheine nach ist man des glatten Rockes schon etwas müde und sucht denselben in der verschiedensten Weise zu verdecken. Practisch ist es, daß man auch diese leichten, waschbaren Kleider ohne Rockform herstellt, wodurch das Plätten sehr erleichtert wird.

Viel Phantasie verwendet die Mode auf die Herstellung der

Spitzenfächer, welcher über und über mit Stahlsternen bedeckt ist, selbst in die schwarzen Holzstäbe des Gestelles sind dieselben eingelassen. Ein anderer Fächer ist mit großen, buntschillernden Schmetterlingen bedeckt, ein dritter zeigt solche sogar in den durchbrochenen Gestell kunstvoll ausgeschnitten. Besonders schön wirkt ein Gaze-Fächer, genau mit denselben Blumen bemalt, welche der Stoff des Anzuges aufweist. Nicht vergessen sind die practischen Palmblatt-Fächer, mit frischen Blumen bedeckt.

Mit der Beliebtheit der hellen, leichten Stoffe gewinnt auch der helle Schuh selbstverständlich immer mehr Freunde. Sowohl aus naturfarbenem Leder, als aus verschiedenfarbigem Segeltuch mit Lederbesatz stellt man die Promenaden-Schuhe her, unter denen als letzte Neuheit ein mit Seidenschnur besetzter Schuh aus starker Seide in der Farbe des Kleides hervor zu heben bleibt.

Neben den gebühten Stoffen sieht man am meisten mit Bomben oder Bohnen gemusterte; selbst wenn die Gewebe ganz einfarbig auftreten, so zeigen sie doch noch eingewebte oder aufgedruckte bortenartige Abschlußstreifen. Doch auch diese einfarbigen Stoffe sind nie ganz glatt, sondern in sich mit einer unscheinbaren eingewebten Musterung versehen.

Entzückend in Stoff und Farbe liegt uns eine Sammlung neuer Stoffe für die Reise und den Seestrand vor. Große Streifen-Garben in Roth und Blau oder Modefarben und Braun, auch Blau und Mode, sowie Roth und Mode zeigen auf dem knäueligen Gewebe noch eine Klein-Musterung von weißen, rötlichen Punkten. Ein anderes knäueliges Gewebe hat neben Streifen noch Knötchen in einer vom Grundton abweichenden Farbe. Eigenartig wirken auch die mit schrägen Streifen und Jacken gewebten Stoffe. Die letzteren sind derart hergestellt, daß die Streifen von beiden Seiten nach dem Mittelbruche schräg zusammen laufen, wodurch das Zuschneiden sehr erleichtert wird. Immerhin erfordert dasselbe einiges Nachdenken, damit die gleichen Theile der beiden Kleider-Hälften stets in entgegengesetzter Richtung laufen. Bei schmalen Stoffen, wie Seide und Foulard, werden je zwei Stücke Stoff mit entgegengesetztem Muster gewebt, so daß man beider Arten bedarf, um das Kleid richtig zusammenzusetzen. G. B.



1. Anzug mit Paniers und Bretellen-Garnitur. Siehe die Rückansicht, Abb. 4, die Schnitt-Überzicht, Abb. 5.

2. Anzug mit krauser Taille.

3. Kleid mit Achselbändern für kleine Mädchen.

Tailen dieser eleganten Toiletten. In den meisten Fällen ist dieselbe sehr faltig arrangirt; Poffen, Nieder- und Gürteltheile werden durch Einreihen, Einsätze oder Bänder markirt. Gehält die Taille die beliebte langschöpfige Form, so muß wenigstens dieser Schoßtheil sehr faltig sein, oder man fügt eine reich gestickte Weste ein, welche noch ein Spitzen- oder Krepp-Jabot bereichert. Unter den Umhängen zu diesen luftigen Anzügen gilt als besonders elegant ein Spitzenchawl, dessen Enden bis zum Rocksaum reichen, oder ein ebenso langer Shawl aus Seidenkrepp, welcher mit dem Grundton der Toilette harmonisiren muß. Als wärmere Umhüllungen fertigt man Paletots aus weißem Kaschmir oder hellfarbiger Seide; auch Vastieide ist hierfür sehr beliebt. Kommt hierzu noch ein Hut aus hellem durchbrochenem Strohkgeflecht mit einem vollen Blüthenkranz oder Strauß und ein Sonnenschirm, dessen Bezug aus dünnstem Krepp oder gekrausten Spitzen besteht, so wirkt die ganz Erscheinung so vornehm und reizvoll wie möglich.

Selbst im Hochsommer sucht der Fächer seine Herrschaft gegenüber dem Sonnenschirme zu behaupten, durch immer neue, interessante Formen und originelle Musterungen, sich einschmeicheln. Wie gut paßt zu allen Toiletten ein riesengroßer, schwarzer

2. Anzug mit krauser Taille. — Von dem sehr krausen Oberstoffe der kurzen Taille, welcher im Taillenschlusse gürtelartig 11 Cent. hoch, sowie um den Halsausschnitt und die Armlöcher eingereicht ist, sind für den Rückentheil 80 Cent., für jeden Vordertheil 60 Cent. breite Theile erforderlich. Schließen aus 5 Cent. breitem Moiré-Bande becken den vorderen Halsausschnitt. Gleiches Band legt sich auf den Taillenrand, sowie über den Stehragen. Den 240 Cent. weiten, oben ringsum eingereichten Rock, der beliebig der Grundform entbehren kann, garnirt ein 20 Cent. hoher Oblant aus quer genommenem Stoffe. Unferne aus weißem, grau gemustertem Organdy hergestellte Vorlage wirkt besonders zart durch hellbraunen Bandschmuck.

3. Kleid mit Achselbändern für kleine Mädchen. — Eine reizende, praktisch eingerichtete Garnitur für die weichen, waschbaren Kleidchen der Kleinen zeigt unser Modell, Abb. 3, in den lose übergelegten Achselbändern, welche für das Plätten entfernt werden können. Für die kurze Blusentaille bietet Abb. 72 der Nr. vom 3. Mai d. J. eine sichere Grundlage. 5 Cent. breite Weißstickerei schließt den oberen Rand ab; gleiche Stickerei bildet, Fuß an Fuß gesetzt und durch eine schmale Blende verbunden, die Achselbänder, welche einige Stiche auf der Schulter und im Taillenschlusse

befestigen. Das 206 Cent. weite, 37 Cent. lange Köpfchen ist fünf-
fach mit Sämmchen verziert und der Taille ringum eingereicht an-
gesetzt. Schürze aus 14 Cent. breitem, schönlich corirtem Bande.

9 u. 14. Gehäkelte Schürze. — Material: Getün-
tes Aufzuggarn Nr. 25. — Abmessungen: Siehe Abb. 52-54. — Die
Verfertigung der Schürze beginnt an ihrem oberen Rande mit einem
L-Anschlag, worauf man hin- und zurückgehend wie folgt arbeitet:



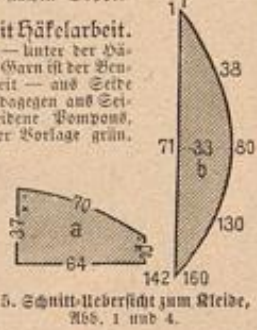
4. Kleid mit Baret und Breiten-
Garnitur. Siehe die Vorderansicht,
Abb. 1, die Schnitt-Überzicht, Abb. 5.

1. Tour: 3 R. als Erstes der ersten St., 1 St. in die rechte R.,
2 R., 4 St. in die näch-
sten 4 R., * 2 R., 4 St.
in 4 R., 2 R., 2 St. in
2 R., 5 R., 1 Anschlag
übergeben, 2 St. in 2 R.
und vom Stern neun
Mal wiederholen, dann
einmal je 2 R. und 4
St., ferner 2 R. und 2
St. — Wenden. — 2.
Tour: 3 R., 6 durch 2
R. getrennte St. um die
ersten 2 R., * zwei Mal
je 4 in ihrer Mitte durch
2 R. getrennte St., je
um die nächsten 2 R., 5 R.
und wiederholen vom
Stern; nach der letzten
Wiederholung statt 5 R.
wieder 6 in ihrer Mitte
durch 2 R. getrennte St.
durch. — 3. Tour:
Wie die 2. Tour je
statt der 5 R., 3 R., 1
R., welche hier wie
früher bei ihrer Wieder-
holung die beiden R.-
Seiten zusammenfaßt,
und 3 R. Wenden. —
4. Tour: Gleich der 2.
Tour, ebenfalls die
5.-7. Tour, doch in den
beiden ersten je statt 5 R.,
8 R. häkeln und in der
letzten jeder einzelnen
1 R. 4 R. vorangehen
und folgen lassen. — In
der 8. Tour trennen
ebenfalls je 8 R. die St.-
Gruppen, in der 9. und
10. Tour aber je 10 R.,
während in der 11. Tour
jeder einzelnen 1 R. je
5 R. vorangehen und
folgen. Diese Maßzah-
len bleibt für die übrige
16 Musterhöhe, we-
il die Länge der Schürze
(58 Cent., ohne den
Kragen-Abstand) erfor-
dert, dieselbe, ebenfalls
auch für die beiden, dem
letzten Musterhöhe nach
folgenden Touren. Dem
oberen Rande schließt
sich ein kleines Bünd-
chen an aus einer Tour
1 R. und 3 Touren

St.; jede Tour zählt 30 R. Am unteren Rande werden den St.-
Gruppen 7 Cent. lange, 8 Räden starke Franzen-Strähnen einge-
strotet, mit deren Länge die Enden des 2.2 Cent. breiten farbigen
Bandes harmonisieren, welches verartig durch die durchbrochen ge-
häkelten Streifen zu leiten ist, daß die einzelnen R.-Seiten auf der
Rückseite der Schürze liegen bleiben.

10. Gefnüpftre Franze (macramé). — Den Freun-
dinnen der Kunstarbeit bieten wir mit Abb. 10 eine schöne einfache
Franze, welche sich für die Ausführung in verschiedenem Material
eignet und, je nach der Stärke und Art desselben, Decken, Hand-
tüchern, Möbeln u. s. w. als Abbruch dienen kann. Für unsere
Vorlage ist starke, weiße Strickbaumwolle verwendet. Die einfache
Ausführung in Knotenreihen und haben Doppel-
knoten erlaubt die Darstellung.

11-15. Arbeitsbeutel mit Häfelarbeit.
— Abmessungen: Siehe Abb. 52-54. — Unter der Hä-
felarbeit aus grauem, cordonirtem Garn ist der Beu-
tel — 23 Cent. hoch, 38 Cent. weit — aus Seide
berechnet, der 5 Cent. hohe Kopf dagegen aus Sei-
denfäden; seidene Zugbänder, seidene Pompons,
Alles in gleicher Farbe, an unserer Vorlage grün.
Dies einfache, manchen Leherin-
nen bekannte Häfelmuster, an
dessen Stelle auch eine Knüpf-
arbeit treten kann, wiederholen
wir mit der naturgroßen Abb. 12.
Die Länge der Anschlagplatte
muß die Breite des nachgelegten
Beutels haben; unsere Vorlage
zählt 80 R., welche von beiden
Seiten zu häkeln sind, das
Muster verläuft: * 1 f. M. zu-
nächst in die vor-
letzte, später in jede
6. R., zweimal je
eine lang gezogen
R. und 1 f. M. in
das untere Glied
derselben, dann
wiederholen vom
Stern. An der zwei-
ten Seite des An-
schlages müssen die
1. M. genau denen
der ersten Seite ge-
genüber stehen. In
der zweiten Tour,
wie in jeder folgen-
den, hat man nach
der zweiten langge-
zogenen R. 1 f. M.
um die ersten beiden
oberen Doppelfäden
(siehe den Punkt auf
Abb. 12) und 1 f. M.
um die nächsten bei-
den (siehe das Kreuz
auf Abb. 12) zu hä-
keln. Ohne Ab- und
Zurechnen steigt dies
einfache Stein-
Muster bis zum
Kopfe auf und wird
unterhalb derselben
fortgeführt. Hier hat
man auch, gleich-
mäßig verteilt, 10
gehäkelte Ringe für
die Zugbänder — 225
Cent. hoch, 1 Cent.
breit — zu befestigen.
Für jeden Ring —
siehe Abb. 13 — wird
der Arbeitsfaden 4-6
Mal um den Ring
gewickelt und
dicht mit 1. M. be-
häkelt.



6. Kleid mit Schotstalle. Siehe die Vor-
deransicht, Abb. 32, die Schnitt-Überzicht,
Abb. 33.



7. Flachstick-Stickerei mit Aufzügen zur Vorlage für Kissen und Vorten, Abb. 15 und 16.

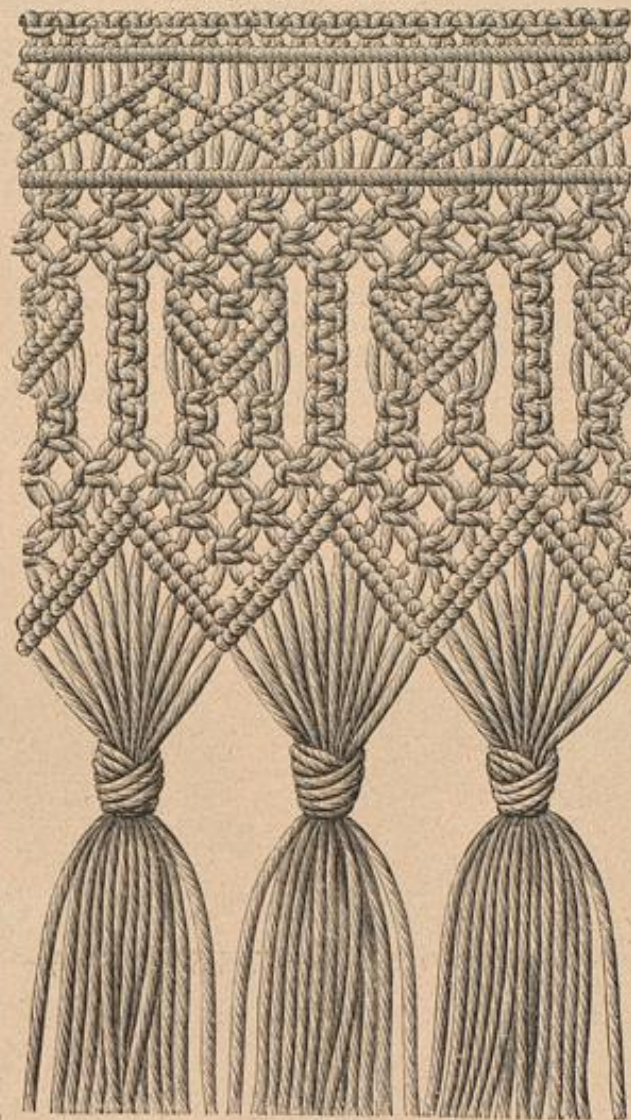
einem rechteckigen Quadrat ergänzt. Das Modell ist auf Sicelle-Cambré, reifen Stücke und Abb. 7 ersichtlich, nach Vorzeichnung im Flachstick mit Wolle und Seide gearbeitet. Die Stickerei unterbrechen glatte, mit Schaur und Krautgespinnst und Seide besetzte Plätz-Auflagen. Derselben markieren sich als Schilde oben lilaferrot, unten himbeerfarben und grau-grün, als Mittelstücke der Sternfiguren oliv-, dunkel- und goldbraun. An der Stickerei bildet Seide die mit langen und kurzen losen Stichen ausgeführte Umrandung sämtlicher Musterfiguren, sowie die hellsten Töne in den Füllungen. Der dunkle Rand aller Sternfiguren ist braun, die je in drei Rängen einer Farbe gehaltenen Füllungen wechseln in Graugrün und Rosa. Das von den unteren Schichten ansehende Fadenband ist in je zwei Tönen Graugrün und Braun gearbeitet; die gleichen Farben, vervollständigt durch gelbe Seide, wiederholen sich in den älteren Bändern, welche grau-grüne Fäden begleiten. Die kleinen Blattfiguren zwischen den Sternen und Bändern erscheinen in der Mitte rosa, außen grau-grün mit hellgrüner Umrandung. Ein Fadenrand aus brauner Wolle und gelber Seide umgrenzt rings die Stickerei, welcher man beliebig einen glatten Plätz-Streifen als Abschluss geben kann. Abb. 15 bietet die Anleitung, wie sich das Muster auch zu einer fortlaufenden, für Stühle, Portieren geeigneten Bordüre, und vor Allem als Tischläufer für den Salontisch gestalten läßt. Geübte Stickerrinnen werden nach der deutlichen Wieder-gabe die Veränderung leicht vornehmen können. Die drei zusammenhängenden Sternfiguren bilden hier die Mitte; aus dem Fadenbände entstehen Carreaux, deren Mitte glatte Plätz-Auflagen bilden.



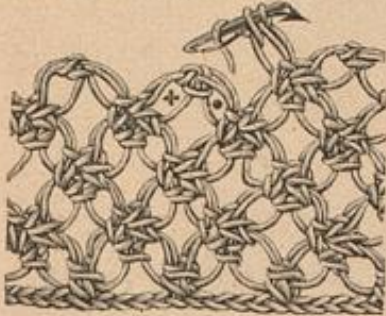
9. Gehäkelte Schürze. Siehe die Häkelarbeit naturgroß, Abb. 14.



8. Niedergurt zum Anzuge, Abb. 51.



10. Gefnüpftre Franze (maoramé). Verwendbar für Decken, Handtücher, Möbel etc.



12. Theil der Häkelarbeit zum Arbeitsbeutel, Abb. 11.



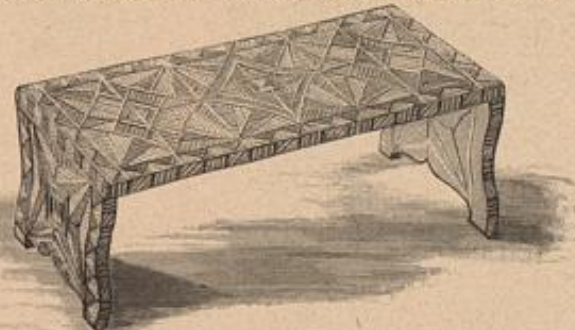
13. Ausführung des Ringes zum Arbeitsbeutel, Abb. 11.

Zusammenlegbare Fußbank mit Brandmalerei. Imvor hat man die Oberfläche der 1/4 Cent. starken Platten aus weißem Holze mit etwas Terpentinöl einzureichen, wo durch das Holz dunkler wird, sich leichter brennt und der Strich weit kräftiger wirkt. Abb. 18 giebt ein reichliches Viertel eines Musterjahres, welcher sich drei Mal auf der Platte und je ein Mal auf den Füßen des Bänkechens wiederholt; dem gleichfalls mit Abb. 18 wiedergegebenen Fadenrändchen schließt sich an den Außen-seiten ein schmaler Rand aus geraden und schrägen Strichen an. Die obere Fläche der Bank ist 28 Cent. lang und 12 Cent. breit; die Höhe der leicht geschweiften, durch Charniere mit der Bank verbundenen Füße beträgt 11 Cent.

19. Reiseschirm. — Der außergewöhnlich lange, kräftige Stab mit Stahlbeschlag macht den Schirm auch als Bergstock tauglich. Bequa aus mattgelbter Seide.



16. Vorlage für Rissen. Flachstick-Stickerei mit Auflagen. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 7.



17. Zusammenlegbare Fußbank mit Brandmalerei. Imitirter Furchenschnitt. Siehe die Brandmalerei naturgroß, Abb. 18.

zu 10 Cent. hohem spitzen Kopfe eine vorn 14 Cent., hinten 7 1/2 Cent. breite gerade Krempe. Ein Stuh Spielbahn-Federn und einige Edelweiß-Blüthen schmücken die hinten hochgeschlagene Krempe. Den Kopf umgiebt ein 10 Cent. breiter schräger, dunkelgrüner Luchstreifen, auf dem eingeschlagene Metall-Oefen und grüne Seidenschnur Schnürschluß imitiren.

21. Reise-Handschuhe. — Die Handschuhe aus kräftigem Ziegenleder, Abb. 21, zeigen eine practische Neuerung. Ganz ohne Schließ und Schluß-Einrichtung hergestellt, schließen sie sich dennoch knapp und glatt dem Handgelenke an.

22. Taschensächer. — Der kleine zierliche Fächer mißt zusammengelegt nur 18 Cent. Länge und läßt sich deshalb bequem in der Tasche tragen. Zu seinen beiden Seiten liegen bewegliche Stäbe, durch deren Herunterklappen der Fächer sich mechanisch öffnet. Wie auf Abb. 22 ersichtlich, ergeben dann die beiden Stäbe den Stiel.

25. Blusenhemd mit Cravate. — Zur Vervollständigung einer Reife-Toilette mit offener Jacke bestimmt, erleichtert das Blusenhemd, Abb. 23, für die heißesten Tage die feste Taille. Der obere Theil der in reichlicher Schoftaillen-Länge gearbeiteten Bluse — im Modell aus roth gestreiftem Percale — ist genau den Oberhemden der Herren nachgebildet. Sie zeigt die diesen eigenthümliche Rücken-passe, den mit drei kleinen Knöpfchen geschlossenen Einfachtheil und den hohen Stehragen mit schmal umgelegten Eden. Die Kermel sind ebenfalls gleich denen der Hemden geschnitten und am unteren Rande leicht eingereicht, in eine 7 Cent. breite Manschette gefaßt. Zur Grund-lage für die Herstellung dient am besten der Schnitt eines gut sitzenden Nachthemdes. Im Rücken macht ein Zugsaum die Bluse in der Taille anschießend, 15 Cent. breite Cravate aus rother Surah.



11. Arbeitsbeutel mit Häkelarbeit. Siehe die Knöpf-führungen, Abb. 12-13.

24. Waschbare Cravate „Kavalier“. — Sehr practisch erscheinen die unter dem Namen Kavalier schon lange beliebten Herren-Cravaten aus einem fein gemusterten, sergeähnlichen Gewebe von Leinen- und Seidenfäden, das sich in der Wäsche gut bewährt. Außer ganz weißen Cravaten hat man auch solche mit farbigem Flein oder Streifen-Musterung. Zu 15 Cent. Breite beträgt die übliche Länge 111 Cent.

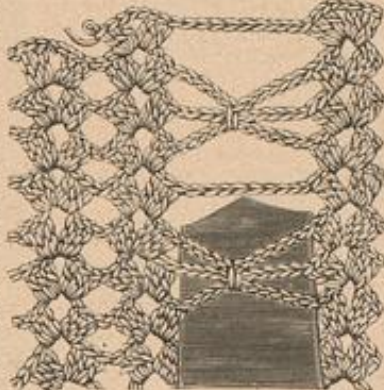
25. Kleiner Reisehut. — Ein um den Kopf gelegtes schwarzes Sammetband, vorn zur Schleiße gebunden, bildet die einzige Ausstattungs des leichten, aus feinem weißen Strohgeflecht hergestellten Hutes. Der runde Kopf ist hinten 2 Cent. höher als vorn; die schmale Krempe mißt hinten 2 Cent., vorn 5 Cent. Breite.

26. Bunte Taschentücher. — Abb. 26 zeigt ganz kleine zierliche Tücher (30 Cent. im Quadrat) aus farbigem Batist mit weißer Musterung. Man trägt dieselben mehr zur Fierde als zum Gebrauch in den Taschen der Jacken oder im vorderen Schluß des Kleides, wo sie sofort hervorstupen.

27-28. Gerader und geschweiffter Stehragen. — Mehr und mehr tauchen wieder die für Viele so kleidamen Leinentragen auf. Gleich den Stehragen der Herren, zeigen auch die für Damen bestimmten schmaler oder breiter umgelegte Eden. Abb. 26 gilt einem 5 Cent. breiten weißen Leinentragen, dessen oberer Rand leicht geschweift ist. Aus blauem, weiß punktirtem Leinen mit weißem Futter besteht der zierliche gerade Stragen, Abb. 28. Beide Stragen ergänzt je ein schmales Untertuch.

29. Breiter Gürtel. — An blau und weiß gestreiftem, 9 Cent. breiten, sehr kräftigen Seidenbände, das jedoch auch in verschiedenen anderen Farbenstellungen zu haben ist, bilden starke S-förmige Haken, durch große Metall-Oefen gehalten, die originelle Schluß-Vorrichtung. Eine Metall-Schnalle regulirt die Weite.

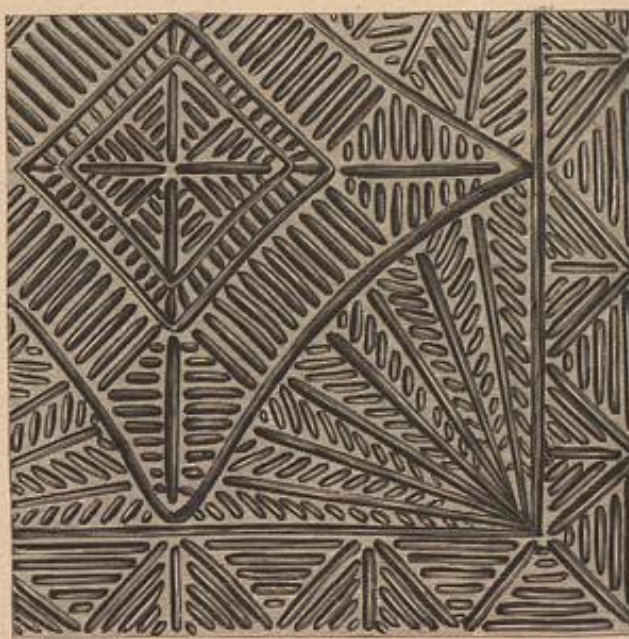
30. Anzug mit Volant-Verfatz. — Leichter Wollmuffeln sowohl, als Orquandy, welche in entzündenden Farben und Mustern vorrätig sind, eignen sich am besten zur Herstellung des mit Abb. 30 veranschaulichten Anzuges. Den ohne Grundform in 225 Cent. Weite gefertigten



14. Häkelarbeit zur Schürze, Abb. 9.



15. Vorlage für Portieren, Stühle, Tischläufer. Flachstick-Stickerei mit Auflagen. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 7.



18. Brandmalerei. Imitirter Furchenschnitt. Zur Fußbank, Abb. 17.



19. Reifschirm. — 20. Hut für Berg-Touren. — 21. Reife-Handschuhe. — 22. Taschentücher. — 23. Stufenhemd mit Cravate. — 25. Kleiner Reifehut. — 26. Quante Taschentücher. — 27-28. Gerader und geschweiffter Steifragen. — 29. Breiter Gürtel. — 31. Waschbare Cravate „Kavalliere“.

Rock umgeben drei je 10 Cent. breite Volants, deren oberster durch zwei, je 1 Cent. breite geklöppelte Einfähe abgeschlossen erscheint. Die Taille ist auf fester Grundform faltig zu ordnen. Sowohl rings um den Halsauschnitt, als an den Schulternähten und um die Armlöcher hat man die Mehrweite des Oberstoffes einzureihen. Der niederartig eingereichte Stoff der Taille ist fünf Mal durch Einfähe unterbrochen. Vom Taillenschlusse abwärts fällt der 30 Cent. lange, 250 Cent. weite Schoß aus Spitze frei aus. Die große Stoff-Fülle der Kermel ist vom Ellbogen abwärts manschettenartig eingereicht und von fünf Einfähen durchbrochen. Der 3 Cent. breite Steifragen bekleidet den eingereichten Stoff, welcher nach oben in ein schmales Köpfchen mit Spitzenansatz auspringt.

31. Anzug mit kurzer Jackettaille und Chemiset. — Im Gegensatz zu den jetzt vielfach von uns veranschaulichten langen Tailles bietet Abb. 31 eine für kleine zierliche Figuren besonders geeignete kurzschößige Taille. Die offenen Jackettheile gehalten neben einer festen Westen-Garnitur die Anwendung der in den reizendsten Verbindungen von Farbe und Stoff vorrätigen Chemisets, mit denen Stulpen oder Lebermanschetten harmoniren müssen. Eine 16 Cent. breite aufgesetzte Stoffblende sichert den unteren Rand der 390 Cent. weiten, geraden Bekleidung der glatten Rockform; oben die ersichtliche leichte Raffung. Absteckender Schmar-Vorstof zur Ausfuttung.

32, 6 u. 39. Anzug mit Schoßtaille. — Schnitt-Übersicht: Abb. 39. — Stoff: 9 m, 80 cm br. — Die reizvolle, hochsommerliche Toilette aus breit gestreiftem Satin garnirt 12 Cent. breite weiße Steiderei, an deren Stelle gebälte Spitze, wie wir sie mannigfaltig gebracht haben, sehr schön wirken würde. Abb. 39 zeigt in kleiner Schnitt-Übersicht die eigenartige Rock-Bekleidung; wie ersichtlich, erhält dieselbe in der vorderen Mitte eine schräge Naht, sodah die Streifen der Musterung hier spitz zusammenlaufen. Der gerade Seitenrand der Vorderbahn a ist in der angezeichneten Weise je mit Steiderei zu besetzen und außerdem bis zur feinen Linie mit Oberstoff gefüttert. Von der vorderen Naht bis Stern hat man den oberen Rand leicht gefaltet in den Rockbund zu fügen; der Rand von hier bis Doppelpunkt ist freilich auf der Grundform des Rockes zu befestigen. Der Rest des oberen Randes wird auf 6 Cent. Breite durch Falten eingeschränkt und, durch ein schmales Bündchen gesichert, dem Rande der Taille aufgehakt. Die Hinterbahn b, welche ebenfalls in der Mitte geschragt ist, tritt von Kreuz bis Punkt unter den lose hängenden Rand der

Vorderbahn; fest eingereicht, wird der obere Rand in den Rockbund gefaßt. Die Taille garnirt ein oben 14 Cent. breiter, unten spitz zulaufender Laßtheil, welcher, in schräger Stofflage geschnitten, in der Mitte eine Naht erhält und seitwärts der Taille aufgehakt wird. Nach c der Abb. 39 hat man die aus Abb. 32 ersichtlichen Revers zuzuschneiden und, der Vorschrift gemäß eingefaltet, der Schulternäht anzusehen. Der Besatz am Außenrande mißt 9 Cent. Breite. 12 Cent. breite Steiderei säumt den Rand der Schoßtaille bis zum Rückenheile.

33 u. 36. Anzug mit offener Jacke. — Schnitt-Übersicht zur Jacke: Abb. 36. — Stoff zur Jacke: 2,50 m, 100 cm br. — Rock und Weste, im Stoffe übereinstimmend zu absteckender Jacke, gilt als eine besonders hübsche Neuheit. Auch trägt man gern ein aus gleichfarbiger Seide oder absteckendem gemusterten

Percal gefertigtes Chemiset nebst Stulpen oder eine Bluse. Unsere Vorklage zeigt zu glatten blauen Vollstoffe weiß und blau gestreiften Flanel. Das interessante Zaden-Schnittmuster mit den Vordertheilen angeschnittenem Schoße, welcher zur Ergänzung kurzer Seitenteile bestimmt ist, bietet Abb. 36 in kleiner Uebersicht. Die vorderen Zaden-Ränder werden breit mit Oberstoff abgefüttert und reversartig umgelegt. Anlegefragen aus einfarbigem Sammet. An der 350 Cent. weiten Rock-Bekleidung aus geraden Bahnen erscheint die vordere in eine oben 25, unten 45 Cent. breite Folsfalte geordnet; Reihfalten schränken die hintere Weite ein. Die kurze, über einem Chemiset geöffnete Weste tritt unter den Rockbund, den ein schöner Metall-Gürtel deckt. Metall-Knopfe, Herren-Schlüs über dem Chemiset. Delgoldener aus Percal.

34 u. 8. Anzug mit Niedergurt. — Den hinten unsicht-

bar zu haltenden, 14 Cent. hohen Niedergurt mit Bretellen, welcher den Anzug, Abb. 34, besonders jugendlich erscheinen läßt, veranschaulicht Abb. 8 einzeln ausgebreitet. Zu seiner Herstellung läßt sich die untere Hälfte jedes Tailleschnittmusters anwenden. Die Linie für den Taillenschluß gilt als unterer Rand des Gartes; sämtliche Nähte erhalten Fischbein-Einlage. Die von 12 Cent. breiter, überfallender Spitze verhängten Achselbänder von 4 1/2 Cent. Breite messen je 70 Cent. Länge; vorn und hinten greift die Spitze in ersichtlicher Weise über das Nieber. Am Halsauschnitt hat man den Oberstoff der Blusentaille rings 7 Cent. breit einzureihen. 13 Cent. hohe Reihfalten schränken die Kermel manschettenartig ein. Den 230 Cent. weiten, hinten kraus eingereichten Reifrock ohne Grundform schmückt ein 26 Cent. hoher Volant mit 3 Cent. hohem Köpfchen und 6 Cent. breitem, durchbrochen eingefügtem Spitzen-Einsätze. Der Niedergurt ist rings mit Sammet-Vorstof begrenzt; bei Washstoffen kann man hierfür auch gleiches Gewebe wählen.

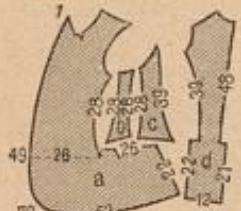
35. Anzug mit Kraagenpasse für kleine Mädchen. — Mattblauer einfarbiger Wollmuffelin ist an unserer Vorklage mit 4 Cent. breitem gleichfarbigen Seidenbände zusammengestellt. Die Grundformen für Taille und Rock bestehen aus weichem Shirting. Die Rockform verlangt bei einer Länge von 33 Cent. 140 Cent. Weite und ist am unteren Rande 15 Cent. breit mit Oberstoff zu besetzen. Die Bekleidung mißt 210 Cent. Weite, ihren unteren Rand begrenzt Seidenband, während sie oben, ringum eingereicht, mit der Taille zu verbinden ist. Die Taille ihrerseits wird auf dem glatten, im Rücken geschlossenen Futter faltig



30. Anzug mit Volant-Besatz. 31. Anzug mit kurzer Jackettaille und Chemiset. 32. Anzug mit Schoßtaille. Siehe die Rückansicht, Abb. 6, die Schnitt-Übersicht, Abb. 39.



33. Anzug mit offener Jacke. Siehe die Schnitt-Übersicht zur Jacke, Abb. 36.
 34. Anzug mit Niederquart. Siehe die ausgebreitete Ansicht des Niederquartes, Abb. 8.
 35. Anzug mit Kragenpasse für kleine Mädchen.



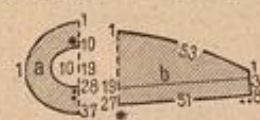
36. Schnitt-Übersicht zur offenen Jacke, Abb. 33.

geordnet; die 7 Cent. breite, runde Paffe welcher der ringsum 5 Cent. breite Volant angeordnet werden muß, ist, wie ersichtlich, in Puffen einzureihen. Die 35 Cent. weiten Bausch-Kernel schließen am Ellbogen mit doppelter Puffe über einer glatten Manschette ab. Grätenstiche aus gleichfarbiger Seide am Ärmelrande und am schmalen Kragenbündchen. Der Bandgürtel tritt in der Rückenmitte unter einer Rosetten-schleife zusammen. Großer Strohhut mit lang herabhängenden Bändern.

37. Runder Hut (Japaner) für kleine Mädchen. — Die flache, durch Innenbügel ergänzte Japaner-Horn, Abb. 37, aus naturfarbenem groben Strohgeflecht müstern 6 Cent. breite Durchbruch-Streifen. Die reizvolle Garnitur des Hütdens besteht aus einem Strauße rosa Tausend-schönchen und 2 1/2 Cent. breitem rosa Repébande,

das leicht gewunden, sowie in Schleifen geordnet, Kopf und Innenbügel zielt.
 40-41. Haarfrisur und breiter Umlegekragen. — Für das an die griechischen Vorbilder sich anlehrende Arrangement genügt mittelstarkes, nicht zu langes Haar. Dasselbe wird, in der vorderen Mitte geteilt, nach hinten zurückgenommen und im Ganzen zur Höhe des Kopfes heraufgedreht. Hier ordnet man aus der Strähne, wie Abb. 40 lehrt, zwei Schlupfen, aus den Enden den Doppelpnoten. Der rings mit echter Netzeilla-Spiße umgrenzte Umlegekragen aus feinem weissen Veinen misst 12 Cent. Breite. Zur Selbstanfertigung der Netzeilla-Spiße brachten frühere Jahrgänge wiederholt schöne Vorlagen; eine interessante Imitation in Häkelarbeit veröffentlichten wir in der Nr. vom 16. März 90; auch empfiehlt sich die Häkelspiße, Abb. 8 u. 15-16 der Nr. vom 3. Nov. 89. Wirkungsrollen und wohlfeilen Ersatz bietet die Stichtmaschine, besonders mit der reichen Auswahl der Spachtel-Spißen.

42-43 u. 38. Schutzhut aus Stoff und Bluse mit Paffe. — Schnitt-Übersicht zum Hute, Abb. 38. — Mit Hilfe der Schnitt-Übersicht, Abb. 38, läßt sich der beliebig aus weichem oder farbigem Batist zu fertigende Hut mit leichter Mühe selbst herstellen. a giebt zur Hälfte die Maße für die Form des breiten Randes; auf Grund derselben reißt man einen doppelten geraden Streifen Batist vierfach mit Schnur-Einlage ein. Dem Außenrande ist ein 7 Cent. breites Stoff-Plüsch an, ein gleich breites 2 Cent. höher aufzusehen. Der Kopf,



38. Schnitt-Übersicht zum Hute, Abb. 42.

für den b der Schnitt-Übersicht die Maße zur Hälfte vor-schreibt, wird 5 Cent. hoch dreifach mit Schnur-Einlage auf die Breite des Randes eingereicht (siehe die feine Linie auf b) und diesem von Stern bis Doppelpunkt angelegt. Der obere abgerundete Rand ist ganz fest auf



39. Schnitt-Übersicht zum Kleide, Abb. 32 und 6.

einen Punkt zusammenzufallen. An dieser Stelle befestigt man eine rosettenartige Schleife aus 5 Cent. breiten gesäumten Stoffstreifen. Die elegante Bluse ist aus dem für die heißen Tage so praktischen bosnischen Veinen hergestellt (s. Bezugsquellen). Eine leichte Futterform mit ganz kurzem Schoße fertigt man am besten nach einem querschnittlichen Taillenschlitze. Darüber ordnet man erst die 10 Cent. breite, in ganz feine Fältchen abgenähete Paffe, welcher sich eine 4 Cent. breite Blende, mit weißer Schnur-Passementerie besetzt, anschließt. Diese steigt auch je am vorderen Rande nieder, umgiebt den unteren Rand und den offenen Steh-tragen. Die Blusenheile sind der Blende mit schmalen Köpfchen eingereicht angelegt, im Taillenschlitze fassen dieselben gelepte Falten fest zusammen. Die Schoßlänge ist ringsum durch zwei über ein-ander fallende, je 6 Cent. breite schräge Volants ergänzt. Der sehr weite Ärmel ist auf der Höhe der Schulter mit fest eingefalteten Köpfchen aufzu-sehen; sein eingereicherter unterer Rand fällt verfürzt über eine 12 Cent. breite gefaltete Manschette mit Passementerie-Besatz.

48-51. Vorte mit Gebil-dung. Leinenstickerei mit ge-spannten Fäden. Muster-Vor-zeichnung folgt in der Nr. v. 1. Juli. — Die ursprünglich für einen Tischläufer bestimmte Vorte eignet sich, begrenzt von glattem Sammet oder Plüsch, vorzüglich für Portieren und Decken aller Art. Für letztere läßt sich die einfache, aus der klei-nen Ansicht, Abb. 48, zu entneh-mende Gebildung leicht mit Hilfe des Gießspiegels gestalten. Das interessante Muster, welches in dem von Stickerei be-deckten Grunde ausgespart erscheint, ist altitalienischen Ursprunges. Wir erinnern hier an eine ganz ähnliche Bordüre, die mit Abb. 30 bereits in dem der Leinenstickerei ge-widmeten Extra-Blatte Nr. 12, VII, veröffentlicht wurde. Diese alten Stickereien sind meist in kreuzförmig und anderen, auf der quadratischen Eintheilung beruhenden Stichtarten ausgeführt, lassen sich daher auch nach Typenmuster arbeiten. Für unsere Vorlage zu Abb. 48, von der Abb. 49 ein Stück naturgroß wiedergiebt, ist eine wirkungsvolle Technik gewählt, deren einfache Ausführung Abb. 50 in etwas vergrößertem Maßstabe lehrt. Die Stickerei ist hier nach Vorzeichnung auf feinem Veinen gearbeitet, indem, den Contouren folgend, der Grund mit gespannten Fäden aus Filoselle-Seide bedeckt ist. Diese halten Steppstiche, welche reihenweise in gleichmäßigen Entfernungen ausgeführt werden, indem man beim Heraufführen der Nadel durch die Seide schiebt, siehe Abb. 50. Beim Arbei-ten nach Typen gilt jede Type für die Länge eines Stepp-stiches. Abstechen-de Farbe dürfte für letztere am Plage sein; an der Vor-lage er-scheinen sie gelb, die ge-spannten Fäden den



37. Runder Hut (Japaner) für kleine Mädchen.

den



40-41. Haarfrisur und Umlegekragen.
 42-43. Schutzhut aus Stoff und Bluse mit Paffe. Siehe die Schnitt-Übersicht zum Hute, Abb. 38.

dagegen blau. Das naturgroße Stück der Stickerei giebt den Musterjah nicht ganz vollständig, seine Ergänzung schreibt Abb. 51 in Typen vor. Die nächste Beilage wird außerdem die naturgroße Ergänzung bringen, welche bei Stern und Doppelpunkt ansetzt. (Siehe auch Bezugswellen am Schlusse der Nummer.)

52-54. Gehäkelter Stern. Imitation von Ketticella. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, L. für Luftm., St. für Stäbchenm., R. für Kettenm. — Material: Antergarn Nr. 30. — Ketticellaartig gehäkelte Sterne veranschaulicht Abb. 54 für eine Jag-Gardine, zu Einsatz und Spitze zusammengestellt, Abb. 53 bietet dagegen einen dieser Sterne naturgroß. Seine Herstellung beginnt in der Mitte mit einem Ring aus 8 L., um welchen 12 f. M. fassen. 1. Tour: 1 R. in die 1. f. M., 5 L. (als Ersatz einer dreifachen St.), 3 L., einmal je eine dreifache St. (d. h. eine St. mit dreimaligem Umschlag) und 3 L., 1 R. in die letzte der 5 L. — 2. Tour: Um die 3 L. je 5



48. Vorte mit Gebildung. Feinstrickerei mit gespannten Fäden. Für Tischläufer, Portiören und Decken, S. einen Zettel naturgroß, Abb. 49, das ergänzende Typenmuster, Abb. 51, u. die Ausführung, Abb. 50. Muster-Vorzeichnung folgt in der Nr. vom 1. Juli.

f. M. — 3. Tour: 3 f. M. in 3 f. M., 1 Picot (stets 4 L. und 1 f. M. in die letzte f. M. zurück), dann einmal je 5 f. M. in die 5 folgenden f. M. und 1 P., zum Schluß 2 f. M. und 1 R. in die 1. f. M. — 4. Tour: * für ein kleines Dreieck 11 L., zurück in die 9-5. L.: 1 f. M., 1 halbe St., 1 St., 1 halbe zweifache St. und 1 zweifache St., dann 4 L., 1 f. M. in die 2. f. M. nach dem 2. Picot (siehe Abb. 53), für ein kleines Oval 8 L., zurück in die 7-1. L.: 7 f. M., dann in den Fuß der 8 L., 4 f. M., 1 P., 3 f. M., auf die Spitze des Ovals 1 P., weitergehend 3 f. M., 1 P., 4 f. M. und 1 R. in die f. M. vor den 8 L.; fünfmal vom Stern wiederholen. — 5. Tour: Mit R. längs der L. und des Dreiecks bis zu seiner



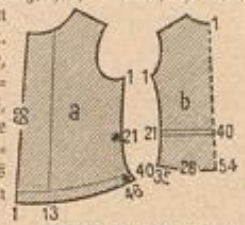
44. Gefährte Krone zum Bade-Sandwich, Abb. 64.

Spitze gehen, dann 3 L. (Ersatz einer St.), 9 L., 1 f. M. in das Picot des kleinen Ovals, 9 L., 1 St. in die Spitze des Dreiecks, 9 L., 1 f. M. in das Picot u. i. w., zum Schluß 1 R. in die 1. der ersten 9 L. — 6. Tour: * für eine der Spitzen Jacke 16 f. M. um die 9 L., geht hin- und zurückgehend im Pfliff-Stiche (f. M., welche stets das hinten liegende Maschenglied erfassen) 14 Touren und zu Anfang jeder Tour die 1. M. übergehen, dann mit R. an der linken Seite der Jacke nach unten gehen und vom Stern einmal wiederholen. — 7. Tour: Jede Jacke nach Abb. 53 mit sieben kleinen Bögen aus je 4 L., welche f. M. trennen, versehen, und zwar muß der 4. Bogen genau auf die Spitze treffen, je 2-3 L. führen von einer Jacke zur anderen. — 8. Tour: Um jeden Bogen 6 f. M., in ihrer Mitte durch 1 Picot getrennt, je 3-4 f. M. um die 2-3 L. — Im Verlaufe der Arbeit hat man gleich an zwei Jackenspitzen die Sterne zu verbinden und schließlich die an einander hängende Sternreihe für den Einsatz an beiden Seiten, für die Spitze nur an der

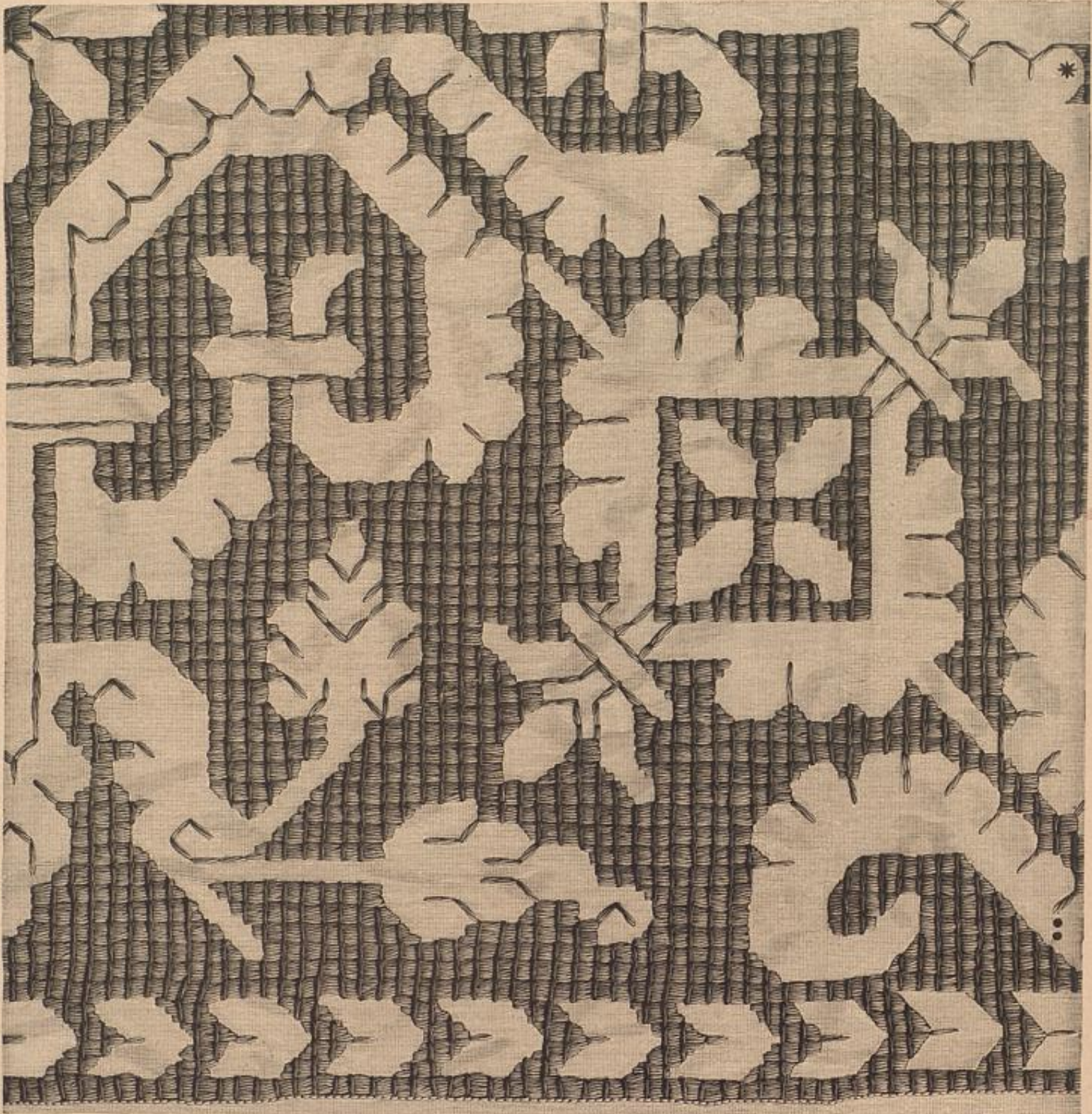
an einander geschlossenen Jackenspitzen erweisen, 2 f. M., 1 Picot, 2 f. M., den Faden abschneiden und sorgsam befestigen. Sind die vertieften Räume derartig ausgefüllt, so regelt den oberen Rand die folgende Tour: 1 f. M. in die erste hochstehende Jackenspitze des ersten Sternes, * 9 L., 2 dreifache St., welche ein Umschlag zusammenmascht und welche nach rechts, und links je das zweitfolgende Picot erfassen, 9 L., 1 f. M. in die Spitze der nächsten Jacke, 9 L., den Faden sechsmal um die Nadel legen, 1 dreifache St. in das obere Seiten-Picot der nächsten Jacke, anschließend an das Schlingen an das obere Seiten-Picot der schon mit der f. M. erfassenen Jacke, die drei noch auf der Nadel befindlichen Umschläge jetzt abziehen, 1 vierfache St. in die Spitze der nächsten Jacke, 9 L., 1 vierfache St. in die Spitze derselben Jacke, 1 sechsfache St. in das Mittel-Picot des kleinen Ovals, 9 L., 1 vierfache St. in die sechsfache St., und zwar unterhalb des 4. Umschlages durchstechen; jetzt wird in entgegengesetzter Richtung wie voranstehend weiter ge-



47. Pluse. Siehe die Rückenansicht, Abb. 60.

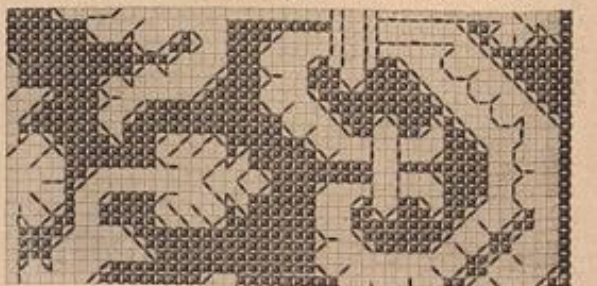


46. Schnitt-Meßersicht zur Pluse, Abb. 55-56.



49. Feinstrickerei mit gespannten Fäden zur Vorte, Abb. 48. Siehe auch die Abb. 50-51. Muster-Vorzeichnung folgt in der Nr. vom 1. Juli.

oberen durch St. und kleine Ovale zu einem geraden Abschluß auszugleichen (siehe Abb. 52). Zunächst ist je oberhalb der beiden verbundenen Jackenspitzen seiner Länge nach ein kleines Oval, gleich denen im Stern, einzufügen. Für eine nötige kleine Abweichung häkelt man, nachdem die 8 L. an einer Seite mit gleich vielen f. M. begrenzt sind, 1 Picot an der Spitze, erfährt von diesem aus mit 2 je dreifachen St. von einem rechtsstehenden Stern die beiden oberen seitlichen Picots der Jacke, welche den zu Anfang an einander geschlossenen Jacken zunächst steht; es folgen zweimal je 2 f. M. und 1 Picot, das fünfte Picot trifft an die andere Spitze des Ovals und wird wieder von diesem aus mit 2 dreifachen St. — gleich wie an dem entgegengesetzten Picot — die Jacke des linksstehenden Sternes erfährt; weitergehend, zweimal je 2 f. M. und 1 P., von dem letzten P. aus 2 je dreifache St., welche links und rechts je 1 Picot neben den



51. Typenmuster zur Ergänzung des Musterjahres zur Vorte, Abb. 48-49.



45. Vordüre. Leichte Stickerei zum Bade-Tischtuch, Abb. 63.



50. Ausführung der Feinstrickerei mit gespannten Fäden, Abb. 49.



65. Zweig aus verblühten Clematis-Arten (Waldrebe). Zur Decoration. Siehe die Einzelheiten, Abb. 66-69 u. 71-75, die Schnitt-Methode, Abb. 70.

Staubfäden-Büschel — 80 Fäden umfassen — aus starkem weissen Garn erleblich (Abb. 71), deren Mittelpunkt an den voll entwickelten Blüten aus zwei Fäden graugrüner Seidenwolle besteht. Um den Büschel den natürlichen Ton zu geben, taucht man sie leicht in ganz hellgrüne Farbe. Die Form der mattgrünen Kelchblätter aus Seidenpapier, welche, auf den Tracht gefaltet, unterhalb der Büschel schieflich werden, veranlaßt Abb. 68 in natürlicher Größe. Die Knospen ergeben kleine grüne Erbsen, welche sich, in Wasser erweicht, bequem auf Tracht stecken lassen. Große grüne Blätter sind, wie bekannt, in vielen Formen künstlich und man hat schließlich mit diesen die einzelnen Blütenpreise grazios und geschickt zusammengestellt. Abb. 65 zeigt mit dem langen Gewinde eine reizvolle Vorlage.

76. Kleid mit Blusentaille für Mädchen von 5-7 Jahren. — Hierfür aus gelber Hülfs-Seide hat man den leichtesten, weichen Weilkörper unserer Vorlage, Abb. 76, aus. Die glatte Futterform der Taille besetzt rings um den Halsanschnitt eingereibter Stoff. Hierfür halten die Weilkörper unterhalb des 2 Cent. breiten Körpers. Nach der 200 Cent. weite Bekleidung, welche das 120 Cent. weite Futterköcher verhält, ist mit Seiden eingereicht aufgesetzt. Die weite Äugel des Kermelchens ist, ebenfalls mit schmalen Körpern eingereicht, der Äugel oberhalb des Kermelchens angelegt. Rückenstück mittelst Nadeln und Nadeln.

77. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder. — Nögige Stoff in Hellblau und Zisterreinschwarz in 4 Cent. und 1 1/2 Cent. Breite dient zur Herstellung des einfachen Kleides, Abb. 77. Der 150 Cent. weite, 29 Cent. lange Rock ist mit 5 Cent. breitem Nadelstreifen, dem sich der gleiche breite Zisterreinschwarzstreifen glatt anfügt, abgetheilt. Ein 4 Cent. breiter, 50 Cent. weiter Bund nimmt den oberen eingereichten Rand des Kleides auf. Die oben und unten eingereichte Länge, im Rücken schiefste Taille erfordert für den Vordertheil einen 60 Cent. langen, für die Rückentheile zwei je 30 Cent. lange, 12 Cent. breite Stoffstreifen, deren obere Ränder sich nach hinten bis auf 10 Cent. Breite absträngen. An den durch Naht zu verbindenden Seitenrändern hat man das Kermelch einwärts und das Futter einwärts — ein 42 Cent. langer, in der Mitte 8 Cent., an den Enden 5 Cent. breiter Stoffstreifen — eingereicht einwärts. Dem 2 Cent. breiten, 18 Cent. weiten Büschel des Halsanschnittes ist ein gefalteter Zisterreinschwarzstreifen angefügt. Gleichfarbiges Schärpe.

78-79 u. 58. Plaidhülle mit Taschen-Einrichtung. — Schnitt-Übersicht: Abb. 58. — Eine äußerst praktische Taschen-Einrichtung zeigt die mit den Abb. 78-79 dargestellte Plaidhülle. Sie nimmt selbst für größere Leuten alle notwendigen Gegenstände auf, jedoch ist als einziges Gepäckstück dienen kann. Die Schnitt-Übersicht, Abb. 58, zeigt die Größen-Verhältnisse sowohl, als den Umfang und die Lage der Taschen und Klappen. Man stellt die Hülle am besten aus einem wasserfesten Stoffe her — unsere Vorlage ist aus naturfarbener Segeltuchen gefertigt, mit rothem Juchtenleder eingefaßt und bortenartig verziert; Einfassung und Nierenwert bestehen aus rothem Leder. Nicht minder hübsch wirkt dunkles Leder mit heller Verzierung; jedenfalls muß der Stoff so kräftig sein, daß er kein Futter bedarf, welches das Gewicht der Hülle unnötig erhöhen würde. Die große Tasche, a, kann ein vollständiges Kleid aufnehmen, die Taschen, b und c, dienen zum Unterbringen des Nachtmagels und der sonst nöthigen Toiletten-Gegenstände, d bietet für ein Wechselkleid Platz. Der mittlere freie Raum dient zur Aufnahme von Mänteln und Plaid, welche durch die Klappen e und f gehalten werden. Ein schmaler angedruckter Streifen (g) birgt Regen- und Sonnenschirm. Außerdem ist, wie Abb. 78 zeigt, auf der Außenseite noch eine Tasche für das Reise-Buch angebracht. Sämtliche Taschen sind mit reichlicher Zugabe zu schneiden und dem Haupttheile, leicht angehalten, anzufügen. 2 Cent. breite Federstreifen umfassen angelegt alle 7 Cent. breiten Batten, welche lediges Blütenblatt Nieren und Schmalen schließen. Etwa 100 Cent. lange Nieren schneiden die gerollte Hülle zusammen. Zweiges, Abb. 65. Dem 48 Cent. langen, entsprechend umgestalteten Cinerarinde ist ein runder Holzstab einzufügen; das Anfügen des Deckels überläßt man am besten einem Sattler. Eine einfache, gebogene Verzierung zeigt unser Modell, Abb. 79, in den angedruckten Federstreifen. Abb. 45 d. h. Nr. bietet dazu eine geeignete Zeichnung.



80-82. Staub- oder Reisemantel mit Nischen-Garnitur. — Schnitt-Übersicht: Abb. 81. — Stoff: 6 m, 130 cm br. — Der lange Mantel aus rother Meris-Seide zeigt die bequeme weite Radform mit anschließendem Rücken; dieselbe eignet sich mehr für Frauen im offenen Wagen oder auf der Eisenbahn, als zum Gehen oder Bergsteigen. Nach der Schnitt-Übersicht, Abb. 81, sind Vorder- und Rückenstücke im Zusammenhange zu schneiden und beide Hälften in der hinteren Mitte durch Naht mit einander zu verbinden. Nachdem man von Punkt bis Doppelpunkt die Ähnelnähte angelegt, werden die beiden Hälften, durch Kreuz und Punkt markierten Falten je neben der Handlung für die Kermelch derartig geordnet, daß unter letzterer die beiden inneren Faltenbrüche zusammentreffen. Die Äugel wird hierauf eingereicht und verläßt, über die Ähnelnähte hinweg, aufgesetzt. In 43 Cent. Länge hat man dann im Rücken nach Angabe der Schnitt-Übersicht schmale Falten abzustreppen, die nach unten aufspringen. Vant seiner Doppellinie sind in den linken Vordertheilen Kermelch-Einschnitte vorzusetzen, deren Ränder innen gegengelegte Stoffstreifen sichern. Ein Taillendarm macht den Mantel anziehend; Knöpfe und Ähnelnähte vermitteln den Schluß. Die vierfachen Taillendarm-Rücken um den Halsanschnitt und am vorderen Rande erfordern 8 Cent. breite aufgeschlagene Stoffstreifen.



78-79. Plaidhülle mit Taschen-Einrichtung. Siehe die Schnitt-Übersicht, Abb. 58.

Schnitt und am vorderen Rande erfordern 8 Cent. breite aufgeschlagene Stoffstreifen.

Briefmappe. P. D. in Wien. Die Fabrik der berühmten Leinenstoffe von J. Hubauer befindet sich allerdings nicht mehr in Luga, sondern in Temeswar in Ungarn, wie wir diesen Wechsel auch wiederholt unseren Lesern mittheilen.

Zur Beachtung. Mit diesem Heft schließt das Quartal. — Die Post-Abonnement in Deutschland erlauben wir, das Abonnement noch vor Ablauf des Monats zu erneuern, da die Post nach Quartal-Anfang die bereits erschienenen Hefte nur auf ausdrücklichen Wunsch und gegen Entrichtung von 10 Pf. extra nachsendet. Die Expedition.

Bezugsquellen. Stoffe: J. A. Decks, SW, Leipzigerstr. 87; S. Viskary, W, Marktgrabenstr. 57. Knäuel: G. Demmerberg, Zürich. Bodnische Seiden: J. Hufbauer, Temeswar, Ungarn. Kostume: J. A. Decks, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 1, 4, 5, 6, 32); Jean Landauer, W, Leipziger Platz 19 (Abb. 8, 34); F. Koberich, W, Reichenstr. 21 (Abb. 43); W. Fiedler, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 2); G. Hoff, W, Rosenstr. 59 (Abb. 31).



66. Einzelblüthe der grünen Clematis zum Zweige, Abb. 65. 67. Einzelblüthe der blaue Clematis zum Zweige, Abb. 65. 68. Reifeblatt zur Glematis-Blüthe, Abb. 66. 69. Gebogener Tracht für die Blüthe, Abb. 66-67. 70. Schnitt-Methode für die Blüthe, Abb. 67. 71. Staubfäden-Büschel zur Blüthe, Abb. 67. 72. Staubfäden-Büschel zur Blüthe, Abb. 67. 73. Kornblumen-Knospe zur Blüthe, Abb. 67.

76. Kleid mit Blusentaille für Mädchen von 5-7 Jahren. 77. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder.



75. Zusammengelegtes Blütenblatt in den halb erblühten Blumen des Zweiges, Abb. 65. Dem 48 Cent. langen, entsprechend umgestalteten Cinerarinde ist ein runder Holzstab einzufügen; das Anfügen des Deckels überläßt man am besten einem Sattler. Eine einfache, gebogene Verzierung zeigt unser Modell, Abb. 79, in den angedruckten Federstreifen. Abb. 45 d. h. Nr. bietet dazu eine geeignete Zeichnung.



82. Staub- oder Reisemantel mit Nischen-Garnitur. Siehe die Vorderansicht, Abb. 80, die Schnitt-Übersicht, Abb. 81.